

13

60

M n 1 (13)

(Schiff. 19. Febr.)

Christlicher Sendbrieff 8.

An alle frome Christen/
die omb der Evangelischen Warheit willen
verfolget / geplaget vnd verjaget
werden/

Sampt bericht vom Abfall vnd Verleugnung/
was daran für grosse Sünde geschehe / 2c.
Hievor geschrieben

An die Christen im Land zu Francken / in der Verfol-
gung Anno 1588. durch W. Alexander Binger/
Pfarrern am Berge zu Schmalkalden/

Jetzt aber auff's new in Druck gegeben/

Mit einer Vorrede an die bedregten Evangelischen
in Böhmen / Mähern / vnd dergleichen Orten/
Durch

D. Vincentium Schmuck / Pfarrern / Professorn
vnd Superintendenten zu Leipzig.

Esaie 35. cap.

Erreckt die müden Hende / vnd erquicket die strauchelnden Knie. Saget den verzagten
Herzen / Seid getrost / fürchtet euch nicht / Sihe ewer Gott der kömpt zur Nache/
Gott der da vergilt / kömpt vnd wird euch helfen.

SS (o) SS
S

Leipzig / In verlegung Thomæ Schürers S. Erken.
Bedruckt bey Friederich Lanckisch. 1622.

Handwritten title or header at the top of the page.

Ein alle Könige
Handwritten text in a large, decorative Gothic script.

Handwritten text in a smaller Gothic script, possibly a subtitle or introductory paragraph.

Handwritten text in a smaller Gothic script, continuing the main text.

Handwritten text in a smaller Gothic script, continuing the main text.

Handwritten text in a smaller Gothic script, continuing the main text.

Handwritten text in a smaller Gothic script, continuing the main text.

Handwritten text in a smaller Gothic script, continuing the main text.

Handwritten text at the bottom of the page, possibly a signature or date.





Vorrede.

Allen vnd jeglichen im Kö-
nigreich Böhmen / Marggraffschumb
Mähern / vnd andern dergleichen Orten / we-
gen der Augspurgischen vnverenderten Confession jez-
iger Zeit bedrängten / vnd ober der Abschaffung
ihrer reinen Lehrer vnd Prediger betrüb-
ten Christen.

Wünsche ich die Gnade Gottes / Trost vnd Friede des Her-
zens / vnd des Glaubens beständigeit / durch Krafft vnd Wirkung
des h. Geistes / in Christo Jesu zuvor.

Merliebste in Christo / Got-
tes außergelehrte vnd geheilig-
te / wir erfahren mit schmerzen /
waser massen die der Römischen
Keyserlichen Majestet / vnserm
allergnedigsten Herrn / in recuperirung dero
Königreiche vnd Landen von Gott verliehene
Victoria, vnd bisher gehabter succels von den
Feinden Evangelischer warheit / genannten
Geistlichen Catholischen / vñ zumal dem vnruht-
gen Geschmeiß / der Jesuiten / dahin wil gemiß-
braucher vnd gedeutet werden / als ob daraus
A ij in

Vorrede.

in der That zu spüren vnd zu erkennen/nicht allein wie Gott der ordentlichen Gewalt beytstehe/ vnd demnach höchstgedachte Röm. Keyf. Maj. einen rechtmessigen Krieg (welches denn dieses Orts nicht gestritten wird) wider dero vngheorsame gefüret habe/ sondern auch/ daß die Römische von ihnen genante Catholische Religion müsse gewiß die einige vnfeilbare ware Religion vnd seligmachende Lehre seyn/ weil Gott dermassen Zeichen gethan/ vnd die Kezer (wie sie alle die jenigen/so vom Bapstthumb abgetreten sind/ zu nennen pflegen) also gleich augenscheinlich geniedriget vund gedempffet habe. Dannenher sie nicht genügen haben/ daß die hohe Obrigkeit mit Weltlicher Straffe/ wider die von derselben erkante Verbrecher verfehret/ sondern sie meynen auch/ es müsse dieser Sieg vnd verliehene Gewalt insonderheit wider die Evangelische Kirchen/ dero Lehrer vnd Prediger/ vnd alle dem reinen Wort Gottes vnd Augspurgischer Confession zugethane Christen/in denen zu Keyserlicher Majestet devotion wiedergebrachten Landen vund Orten/ (ja wol im ganzen Römischen Reich/ wie sie ihnen die Rechnung vermessenlich

ma

Vorrede.

machen / vnd solches nicht allerdingß heel ha-
ben / zu vertreibung / außrottung vnnnd vertil-
gung derselben strackes lauffs angewendet wer-
den. Vnterlassen demnach nicht / Tag vnnnd
Nacht dahin zu trachten / auch alle Weltliche
Oberkeiten anzuhöhen / damit solches ehestes
ins Werck gericht / vnd nur weidlich an die Lu-
therische Prediger vnd Evangelische Bekenner
gesehet werde / inmassen offenbar / daß sie nu-
mehr auch zu Prag / in der Königlich Haupt-
stadt / die Deutsche Evangelische Kirchen ge-
sperrret / die Prediger abgeschafft vnd außgewie-
sen / de Buchfürern alle Lutherische Bücher auß-
ser Landes zu schaffen geboten / vnd also des vnd
anderer Orten / da sie desgleichen gethan / den
Herrn Christum mit seinem Evangelio gar
Landreumig gemacht zu haben vermeynen.

Obnu dannenher / daß Gott Keyserlicher
Majestet / derein dieser expedition gleichwol
auch Christliche Lutherische Chur vnd Fürsten
auß trewer Pflicht als dero Haupt vnnnd hoher
Oberkeit / nicht geringen Beystand geleistet /
Sieg verliehen / zu schliessen sey wider die Augs-
purgische Confession / vnd Lutherische reime
Religion / als ob die hiedurch von Gott selbst

Vorrede.

verdammet vnd vnrecht gesprochen / vñnd nit
mehr außzurotten / oder auffß wenigste in 3.
Keyß. Majestet Landen nicht zu dulden sey / daß
wil noch eines weiten discurses / guten reumi-
gen nachdenckens / vñd starcken beybringens /
welches aber vnßers erachtens vñnmüglich seyn
wird / von nöten haben. Viel weniger wil da-
raus folgen / daß dem H. Erñ Christo / den die
Lutherische Kirchen / wie offenbar / rein vñnd
trewlich lehren / ehren vñd bekennen / ein solcher
Danck zu vergelten seyn wolle / dadurch sein
Reich vñd Wort gehemmet / vñd seines Evan-
gelij Christliche ware bekennen / aus Städten
vñd Landen / darein sie für dessen / mit reiffem be-
dencken vñd gutem vorwissen der hohen Obrig-
keit eingenommen / vñd ihñnen Schutz vñd Frey-
heit zugesaget / exterminirt vñd gejaget werden
müssen. Ist im gegentheil vielmehr zu besor-
gen / so mans an diesem Ort angreifen vñd also
verfabren wolte / es möchte sich das Blat wen-
den / vñd durch Gottes Verhengniß / vñd vn-
versehene Mittel / wol einen andern Ausbruch
gewinnen / als man vermeynet hette / wie denn
Gott wunderbarlich ist in seinen Wegen / vñnd
kan solche genge gehen / dere man sich nicht ver-
sehen

Vorrede.

sehen hette / zumal wenn man in terminis nicht
bleiben / sondern eines vertriehenē Sieges künze-
lich mißbrauchen / vnd vnnötige Sachen anhe-
ben wil / wie dem König Amasia geschach / davon
2. Chron. 25. zu lesen ist.

Man lesset aber dieses jeko an seinen Ort /
vnd zu der jenigen Oberkeiten / die sich von den
Jesuiten vnd ihres gleichen Lermenblasern der
massen einnehmen / anhezen vnd bereden lassen /
Gewissen vnd verantwortung gestellet seyn.

Dismal / weil es nu die wege bey euch er-
reichet hat / daß ihr ewrer Prediger zum theil be-
raubet seyd / zum theil noch teglich in der gleichen
Furcht sitzen müßet / vnd darauff erwarten / was
man auch mit euch vornehmen werde / ob man
nicht an euch mit gewalt auch sehen / vnd euch
entweder zu öffentlicher verleugnung der E-
vangelischen Warheit / vnd annehmung Pöp-
stischer Grewel dringen / oder durch allerley be-
redung darzu anreizen / oder so ihr bestendig
bleiben woltet / mit harter Dreyung / mit Ge-
fängniß / mit außgebieten / beraubung ewer
Güter vnd anderer Drangsal verfahren möch-
te / wie denn die Exempla anderer ewer Glau-
bensgenossen / denen also mitgefahret / vor
Au-

Vorrede.

Augen/ vnd hiebey zu besorgen/ es möchten viel
vnter euch bey solchem Zustand zu ruck sehen/
vnd auß blödigkeit vmb gedrewter gefahr wil-
len/ erwan ein solches thun/ das sie darnach
ewiglich gerewen möchte: Als sind wir euch
vnfers theils nicht allein mit Christlichem mit-
leiden/ sondern auch mit Gebet vnd gebürlicher
Sorgfeltigkeit von Herzen zugethan/ vnd er-
achten vns schuldig/ wo wir euch tröstlich vnd
rätlich erscheinen können/ zumal/ damit ihr zu
einem rechten Christenmut vnd beharrlicher
Fremdiger Beständigkeit im Bekenntnis der Ev-
angelischen Wahrheit erwecket/ vnd darin ge-
stercket werdet/ das wir dasselbe billich keines
weges vnterlassen.

Vnd weil in solchen Fällen/ Christliche
Brüderliche Vermahnungen vnd Eröstungen/
die wir einander/ wo nicht mündlich/ jedoch
schriftlich thun vnd mittheilen können/ ihren
sonderlichen effect vnd Nachdruck durch Gottes
Gnade zu haben pflegen/ als wil ich auch mei-
nes theils euch hiemit gebeten/ erinnert vnd im
Herrn vermahnet haben/ ihr wollet euch so in
vnd gegē solchem Zustand nicht weich noch klein-
mütig finden/ noch durch einigerley wege oder
bere-

Vorrede.

beredung zu den Pöbstlichen Greweln abzufallen / vnd derselben euch theilhaftig zu machen / bewegen lassen / sondern ewren Herrn Christum / vnd dessen erkandte Evangelische Warheit / darinnen ihr bisz daher trewlich vnterwiesen / vnd billich satten Grund derselben solt geleyget haben / bestendiglich lieb haben / bey ihm beharren / sein Wort fremdig bekennen / vnd darüber / wenn es vonnöten ist / nicht allein Hab vnd Gut / Ehr vnd Wolstand / sondern auch / so es seyn solte / Leib vnd Leben zuzusetzen bereit seyn / vnd keine Verleugner geben / in betrachtung des Worts des Herrn / do er saget / wer mich bekennet für den Menschen / den wil ich bekennen für meinem himlischen Vater. Wer mich aber verleugnet für den Menschen / den wil ich auch verleugnen für meinem himlischen Vater / Matth. 10. Vnd abermal / Wer verlesset Häuser / oder Brüder / oder Schwester / oder Vater / oder Mutter / oder Weib / oder Kinder / oder Ecker / vmb meines Namens willen / der wirds hundertfältig nemen / vnd das ewige Leben ererben / Matth. 19. Item / Sey getrew bisz in den Tod / so wil ich dir die Krone des Lebens geben. Apoc. 2. Auff daß ihr sagen könnet mit

B

mit

Vorrede.

mit S. Paulo / Ich hab einen guten Kampff gekempffet / ich hab den Lauff vollender / ich hab Glauben gehalten / 2c. 2. Tim. 4.

Vnd bey diesem Stück / was ihr aus Gottes Wort weiter vnd mit mehrem zu erinnern / vnd für euch zu bedencken habt / euch zu bekreffigen in beständigkeit des Glaubens / vnnnd vor schendlichem Abfall zu bewaren / das ist in folgendem jeko vor 35. Jahren an die dazumal verfolgte Evangelische Christen im Bisthumb Wirzburgk / von weiland Herrn M. Alexandro Binger Pfarrer zu Schmalkalden / in meinem Patriâ geschriebenen / vnd selbiger Zeit in meines Vaters seligen officina Anno 1588. alda in Druck gegebenem Sendbrieff / auch angehengtem Bericht von dem Abfall / 2c. fleißig verfasset vnd zusammen getragen / dergestalt / daß es schwerlich zu verbessern / noch deutlicher für die Augen zu stellen.

Habe dertwegen gewündschet / weil der Auctor selbst von Gott bittet / es möchte das exempel der damaligen vertriebenen vnnnd beständigen Christen in Francken / vielen andern inskünfftig auch zu gut komen / daß ihr solch Send schreiben vn̄ Tractat in jegigem ewrem Zustand auch

Vorrede.

auch zur hand haben/ vnd euch dessen fruchtbarlich gebrauchen möget. Derwegen die anordnung geschehen/ daß es alhier auff's new wiederumb auffgeleget worden/ auch an vnser Zuhörer/ so vnter euch bekante haben mögen/ vermahnung gethā/ euch dasselbe zuzufertigē. Vnd ich meines theils wil euch solche schrift durch diese kurze Vorrede in sonderheit commendiret vnd befohlen haben/ mit bitte/ wollet sie nicht allein lesen/ sondern auch wol beherzigen/ vnd euch darauff also erzeigen/ wie euch der H. Geist darinnen selbst weist vnd anführet. Vngewisseltes vertrauens/ so ihr deme also folgen werdet/ ihr werdet das jenige thun/ darā ewers Gewissens sicherheit/ vñ nehest der Ehre Gottes/ ewrer Seelen ewige wolfarth vnd seligkeit gelegen seyn wird. Vnd daß dieses geschehe/ das verleihe euch Gott der Vater vnseres H. Erren Jesu Christi/ durch den Geist des Trostes vnd beständiger Hoffnung/ vmb desselbigen seines lieben Sohns willen/ gelobt vnd gepreiset in ewigkeit/ Amen. Datum Leipzig den 12. Novembris Anno 1622.

Vincencius Schmucl D.

B ij

Ein

Ein Christlicher Sendbrieff / 1c.

Den Auserwehltten Freun-
den vnd lieben Kindern Gottes: Den
Ehrvesten / Achtbarn vnd Namhafften / allen
im Stifft Würzburgl vmb des rechten Glaubens
willen geplagten vnd verjagten
Christen /

Wünschet M. Alexander Bzinger / Pfarrherr am Berge zu
Schmallalden / von Gott dem Vater vnsers H. Eren Jesu Christi /
des Namen vnd Wort sie bekennen / durch den heiligen Geist Trost /
Friede / Freude vnd bestendigkeit / biß ans ende / zu ihrer Selig-
keit / Amen.

Auserwehlte Freunde vnd Kin-
der Gottes: Ehrveste / Achtbare vnd
Namhaffte / günstige liebe Herrn vnd
Brüder in Christo: Wiewol ich nicht viel
d. r ewren kundschaft habe / so ist doch mein
Herz gegen euch allen zugleich von wegen ewer erwen stand-
hafften Bekendniß vnsers rechten waren Glaubens / mit
Christlicher Brüderliebe / Hulde vnd Gunst dermassen er-
füllet / daß ichs nicht lenger hab lassen können / ich habe euch
mit meinem Christlichen Kuß vnd Gruß müssen besuchen /
vnd mein wolmeinend Gemüt durch einen geistlichen Trost
vnd Vermahnung eröffnen / Demnach dienstliches fleißes
bittende / ihr wöllet solches von mir in allem guten / wie es für
genommen / vermercken vnd aufnehmen.

Anfanglich aber sol ich euch nicht verhalten / daß alle
rechte Christen mit mir sich vber euch hoch frewen / vnd Gott
ven

von Herken danken / daß er euch durch seinen heiligen Geist
die Krafft verliehen vnd gegeben hat / daß ihr vmb seines Na-
mens vnd Wortes willen euch erwoegen / allerley beschwerung
vnd verfolgung zu erdulden / Vnd bitten ferner andechtige-
lich / er wölle euch ja auch hinfürder mit gnaden stercken / er-
halten / vnd ewer Elend vnd Not zu seiner rechten zeit barm-
herziglich wenden. Dessen (sage ich euch zu) habe ich ge-
wisse Kundschafft vnd gute erfahrung / daß ich wol sagemöchte
te / vnd wolte gar nichts dran liegen / Es gieng bey vns vnd
an allen Orten / da das heilige Evangelium öffentlich gepres-
diget wird / vnd ewer anliegen den Christen bekand ist / der sel-
lige Wunsch vnd Segen vber euch alle Tage reichlich / den
die frommen Jüden zu Jerusalem im Jüdischen Lande / ihren
Brüdern / in Egypten zerstreuet / zur Macabeer zeiten zu-
trübten / als sie dieselbigen zur neuen Kirchweyhe luden /
vnd ihnen auff diese weise zuschrieben / 2. Mac. 1. Wir Jü-
den / ewre Brüder / so zu Jerusalem vnd durch das ganze Jü-
dische Land sind / wünschen euch Jüden / vnsern Brüdern /
so in Egypten sind / glück vnd Heil: Gott segne euch /
vnd gedencke an seinen Bund / den er Abraham /
Isaac / vnd Jacob / seinen trewen Knechten / zuge-
saget hat / vnd gebe euch ein rechtschaffen Wertz /
daß ihr in seinem Gesetze feste vnd bestendig bleibet /
vnd verleibe eu v / daß ihr fleißig seid in seinen Ge-
boten / vnd tröste euch / Er erhöre ewer Gebet / vnd
sey euch gnedig / vnd lasse euch nicht in der Noth.
Also bitten wir stets für euch.

Solches aber solt ihr nicht für eine geringe wolfsahre
achten. Denn ihr müßet sein gewißlich genießen / das wer-
det ihr erfahren / beydes zu Leib vnd Seele / vnd wird nim-
mermehr ledig abgehen / noch fehlen. Denn Gott lesset sei-
ne Bleibigen nicht vergeblich bitten vnd segnen / sondern hat
B iij sich

sich mit aller seiner gnaden vnd Güte ihrem Willen ergeben/
vnd solches den Propheten David klar rühmen vnd vertrö-
sten lassen: Voluntatem timentium se faciet, Er wird
thun / was die so ihn fürchten / nur haben wollen /
oder / er thut was die Gottfürchtigen begeren / Ps.
145.

Darumb habe es nur für einen Schatz / vnd wartet alle
Tage in guter zuversicht vnd Hoffnung auff die Krafft vnd
Frucht solches Segens / sie wird sich gewißlich finden vnd
eugnen / des solt ihr keinen zweiffel haben.

Darnach / ob wol das Werck selbst außweiset / daß euch
Gott durch seinen heiligen Geist bey stehe / erleuchte / regiere
vnd tröste / weil ihr lieber das Land sampt ewern Gütern vnd
Heußlicher Nahrung eine zeitlang lassen / als Christum vnd
sein heiliges Evangelium habe verleugnen wollen. Denn
solches ist in keinem wege Menschen Werck / sondern lauter
Gottes Krafft vnd gabe. So mercket vnd spüret man doch
darneben auch an ewer etlichen / daß es euch die lenge fast
schwer wil ankommen / vnd schwer eingehen / daß ihr endlich
noch also gar solt abscheiden. Denn ihr drehet euch nicht
vergeblich so lange vmb das Nest / daraus ihr verscheycht
send / vnd suchet noch immerdar daselbsten widerumb einzuk-
ommen.

Wenn ihr vollkommen weret / so würdet ihr euch die steb-
te / da der Antichrist herrschet / nicht so gar lieb seyn lassen /
ob ihr gleich viel vnd gros Gut daselbst hette / sondern wür-
det gedencken / vnd sagen wie David: Ein Tag in deinem
Vorhöfen ist besser denn sonst tausent. Item: Ich
wil lieber der Thür hüten im Hause des HERREN
meines Gottes / denn lange wohnen in der Gottlo-
sen Wütten / &c.

Vand dieses ist eben / darauff ich dis gegenwertige
Schrei

Schreiben / jeso in sonderheit zu richten gedacht habe / das
ich nemlich den jenigen / so zum scheiden etwas blöde vnd
schwer sind / durch Gottes Gnade möchte ein Herz einreden/
das sie lecke würden / im Namen Gottes / weil es nicht an-
ders seyn wil / sich endlich drein zu geben vnd hinzuziehen /
ihres Volcks vnd ihres Hauses vergessen / Psal. 45.

Die frewdig darzu gewesen sind / vnd habens allbereie
gethan / bald da man sie mit Ernst gejaget / nach dem Wor-
te Christi: Wenn man euch in einer Stadt verfolget /
so fliehet in eine andere: Die lobe ich / vnd dancke Gott
ihrenthalben vnd mit ihnen von Herken / weis auch das sie
es nimmermehr weder in diesem noch in jenem Leben gerewen
wird.

Die sich aber bisshero noch auffgehalten haben / die vers
dencke ich wol darumb nicht gros / das sie nach gelassene mit-
tel vnd wege gesucht / ob sie sich könten erhalten: Aber ich
bitte sie gleichwol darneben auch vmb Gottes willen / sie wol-
len ihnen ja ihr Heymath vnd Güterlein auch nicht gar vber
die massen zu lieb vnd angepichet seyn lassen / das sie sich ster-
tigs also zu rücke darnach vmbsehen. Denn solches ist vber
alle massen gefehrlich. Der Herr Christus hat nicht vers
gblüch gesagt: Wer die Hand an den Pflug leget/
(das ist / wer sich an das Bekentniß einmal ergeben hat)
vnd sihet zu rücke / der ist nicht geschickt zum Reich
Gottes. Vnd die Engel sagten zu Loth / als sie ihn mit
seinem Weibe vnd Töchtern aus Sodomma fürten: Erret-
te deine Seele / vnd sihe nicht hinder dich / vnd stehe
nicht in dieser gantzen gegend / Gen. 19.

Weis geschieden seyn sol / das man davon sol vnd muß /
so ist das beste / man vergesse alles was man zu rücke leffet /
vnd nicht mitbringen kan. Vnd sehe auch gar nicht auff
andere / sie gehen gleich mit / oder bleiben dahinden. Denn

es muß in diesem Fall ein jeder auff sich selbst achtung geben /
daß er sich halte wie sichs gehöret / Gott gebe wo andere blei-
ben.

Lieber Herrre Gott / ist doch anderswo auch gut Brod
essen.

So seid ihr Gott ja so nahe an andern orten / ihr seid
gleich in der Welt wo ihr wollet / als im Stiffe Würzburg /
oder im Lande zu Francken.

Was schadete es doch dem lieben Patriarchen Abrah-
ham / daß er die Stadt Ur / vnd das Chaldeische Land beges-
ben vnd lassen mußte / nach Gottes willen / vnnnd im Lande
Chanaan wohnen / dahin er geschickt vnd geleitet wurde?

Ziehet im Namen Gottes fort von den heillosen Leu-
zen / die ewer nicht werth sind / weil sie euch ja also treiben /
vnd nicht haben wollen / vnd lasset das ehrliche Volck / 1. Die
Verfolger Christi vnd seiner Göttlichen Warheit / 2. den
Aberglaubischen Lasterhauffen der Sacolischen / 3. vnd die
verzweiffelten Wammelucken vnd verleugneten Christen / die
sie ihnen selbst in grosser anzahl gemacht haben / bey ein ander
bleiben / weil sie ja alleine beyammen seyn wollen / wer weis
was sie drücket / vnd was Gott ober sie beschlossen hat.

Vnd lasset euch das gepletzt von dem ungehorsam /
welches sie euch nachplöcken / wie die vollen vnd tollen Kels-
ber / oder nachbellen / wie die giftigen bösen Hunde / oder
nachbrüllen vnd brummen / wie die zornigen grummigen Lew-
en vnd Becten / nichts vberal anfechten noch fire machen.
Es ist ein heiliger Ungehorsam / (das gleubet ihr mir) den
ihr begehet / vnd tausendmal besser als ein ander gehorsam /
der auch in einer guten sache der Obrigkeit sonsten geleistet
werden kan.

Daß mā Vnd bedencket zum Ersten / das es Gott mit euch jetzt als
vmb des so schicke vnd haben wolle. Den daß ihr also mit Gewalt ge-
drung

bringen werdet aufzuziehen / das ist nichts anders als Got-
tes Stimme / der euch ruffet / vnd ist eben / als spreche er vom
Himmel herab zu euch / wie zu Abraham: **Gehe aus dein-
nem Vaterlande / vnd von deiner Freundschaft / in
ein Land / das ich dir zeigen will.** Oder / als spreche
Christus zu euch / wie zu Mattheo / da er am Bos las: **Sol-
ge mir nach.** Oder zu Andrea vnd Petro: **Solget mir
nach / ich wil euch zu Menschenfischern machen.**
Oder zu Jacobo vnd Johanni / im Schiff bey ihrem Vater
Zebed. o / daß sie zu ihm kommen solten / &c.

Lassetz ihm befohlen seyn / warumb er euch jetzt also ruffe /
vnd aus ewrem Heymath / von ewren Gütern / Nehe vnnnd
Schiff. in abfordere.

Thut ers nach seinem blossen Willen / daß es ihm also
wol gefellet / vnd daß er Lust hat nur also mit euch zu spielen /
vnd seine Kürzweil zu haben / so seyd ihr schuldig ihm zu ges-
horsamen.

Thut ers euch zu oben vnd weiter zu bringen im Glau-
ben / anruffung / Hoffnung / gedult / &c. so seyd ihr schuldig zu
folgen.

Thut ers / ewer etwa anderwo / zu seinen Diensten zu
brauchen (als sich vielleicht mit der zeit möchte aufweisen) so
seid ihr abermals schuldig zu folgen.

In Summa / ihr seyd seinen Willen zu erkennen / dens-
selbigen euch gefallen zu lassen / vnd ihm zugehorsamen schül-
dig / ihr sehet es gleich an auff welcher seiten ihr wöllet.

Zum andern / bedencket / daß Gottes Gerichte trun-
derbarlich sind / vnd möchte vielleicht eine Straffe vber die
Cacolischen des ortz / ihrer lang getriebenen Abgötterey vnd
Gotteslesterung haben vor seyn / daraus euch Gott durch di-
s. Mittel gedoncket zu ziehen vnd zu erretten / wie er den Loth-
m t seinen Befunde / als die Stadt vntergehen / vnnnd mit

E

Die 2.
Brsach.
Fchw

Fewer vom Himmel verderbt werden solte / aus Sodom zu führen ließe. Und wie er die Jüden trieb / vor ihrer zerstörung vnd verwüstung des Landes / die Christen aus Jerusalem vnd Jüdischem Lande zu versagen. Es geschieht nicht ohne Ursache / das glaubet sicherlich / das das Volck Jesu mit solchem Ernst darnach strebet / das es möge alleine seyn / vnd keinen frommen rechtschaffenen Christen mehr vnter sich leiden wil / es möchte sich aufweisen ehe man sichs vermutet / warumb es geschehen.

3.

Zum dritten / bedenck / doch auch / das ihr gegen die arme Parteyen vnd elende Bauchspeise / so ihr begeben vnd faren lassen müßet / kommet zum rechten waren Himmelbrod vnd Speise der Seelen / dem heiligen Göttlichen Wort / vnd Brauch der Hochwürdigen Sacramenten.

Lieber achtets doch nicht für so ein gering ding / wenn ihr an orter kompt / vnd seyn möget (als euch leicht kan widerfahren) das ihr Gottes Wort lauter vnd rein alle Tage mit andern rechten Christen hören / vnd des HERRN Abendmals nach seiner einsetzung gebrauchen könnt / dazu Gott mit ihnen anrufen / loben / danken / ewere Kinder dabey aufziehen vnd unterweisen lassen / etc. Ihr werdet es allererst sehen vnd erfahren / was es für ein Schatz sey / wenn ihrs vberkommt / vnd euch nimmermehr wieder zu rücke sehnen / ihr wollet denn thun wie die Kinder Israel / die ihnen das Maul widerumb wessern ließen / nach dem stinckenden Knoblauch / Zwiebeln vnd Fleischöpfen Egypti / des ich mich nicht zu euch verseyhe / vnd bitte Gott / er wolle euch mit gnaden dafür behüten.

4.

Zum vierden bedenck / das ihr auff die weise vnd durch das mittel in die heilige selige Märtyrers Junfft kommet / vnd werdet dazu in dieselbige eingenommen / so ganz lieberlich / als vnter tausenden wol kaum einem widersehret. Was an
dere

dere haben mit schwerer Marter / Pein / Not vnd Tode ertra-
nen vnd kuffen müssen / das gibe euch Gott so wolfeil / vnn-
d leffets an euch kommen vmb ein treten vber den Forweg / oder
etwa vmb ein bar Galden (also zu heiffen) die ihr vielleicht zu
warzeichen müßet einlegen / daß ihr solcher Galden gliedmaße
sen seyn solt.

Zum fünfften bedencket / wie das jenige / das ihr auff
ewren rechten Glauben vnd Bekentniß dißfals wendet / oder
das ihr darumb lassen vnd verlieren müßet / so ganz herrlich /
köstlich vnd wol angelegt sey.

Ihr opffert es je warhafftig Gott selbst / vnd verehree
damit ewren Heyland / Erlöser vnd Seligmacher Jesum
Christum: Das ist der süsse Geruch / von dem die Schrifft
saget / daß er Gott so trefflich angenehm sey / daß er ihn gleich
erquickte / 2.

Warumb wollet ihr denn hie fast karg seyn / vnd et-
was sparen? Solte euch doch nicht rewen Leib vnd Leben
dießem HERN zum Opffer zu lieffern / geschweige denn Geld
oder Gut / Gold oder Silber / oder was es sonst auff Erden
seyn möchte.

Zum sechsten bedencket / daß ihr die lieben Engel Got-
tes / vnd alle Heiligen im Himmel vnd auff Erden erfreuet /
wenn ihr vmb des Namens Christi vnd seines heiligen Wortes
willen so getrost / frölich vnd willig fahren laffet / alles was
euch ohne das so herrlich lieb vnd angenehm ist / darzu von
andern Leuten / den Weltkindern / so feste gehalten wird / daß
sie ehe Gott vnd sein Reich faren lassen / als sich desselbigen er-
wegen / Das euch ja auch selbst eine Freude seyn sol / vnd
nicht tawren / ob ihr gleich etwas darauff wenden oder dar-
rumb geben müßet.

Zum siebenden bedencket / daß ihr mie ewr in Exempel
so manchen schwachen vnd blöden Christen stärken werdet /
E ij daß

5.

2

6.

7.

daß er zu den ehren Gottes vnd seinem selbst heil auch also des
so getroster vnd frölicher euch nachfolge vnd hinan gehe /
wenns an ihn köm: zu bekennen / vnd von der heiligen göt-
lichen Wahrheit wegen das seine auffzusetzen / nicht allein se: so
bey euch in Francken / sondern auch zu künfftigen zeiten / an
andern orten mehr / dahin das Gerüchte von euch kom-
men vnd erschallen wird. Das wird grossen Lohn geben /
viele zur Gerechtigkeit weisen / stercken vnd erhalten / die
sonst vielleicht zaghaftig würden / abfielen / dahinden blie-
ben / vnd jenerlich verdürben.

8.

Zum achten bedencket / wie ihr damit ewer gut frölich
gewissen erhaltet / vnd der fahr abkommet / darinnen ihr sonst
schwebet / wenn ihr so feste an ewern Gütern hanget / vnd
euch so vngerne davon scheidet. Denn je neher ihr darbey
seyd / vnd je lenger ihr ihnen nahe bleibet / vnd je mehr ihr sie
in augen / sinne vnd Herzen behaltet / je mehr schmerzens
ihr darob empfaht / je kleinmütiger ihr drüber werdet / vnd je
grössere Gefahr / zweiffels / vngedult vnd abfallens halben
vber euch schwebet. Welchem allem ihr entfliehet / wenn ihrs
Gott walten laßt / vnd euch es erweget.

Was hilft es doch / daß ihr euch lang dabey umbdrehet
vnd umbseheth / weil ihr wisset / höret vnd sehet / was es für ei-
ne gelegenheit habe / daß man euch nemlich zu Heuchlern oder
gar zu Nammelucken zu machen gedencket / wenn ihr an-
ders bleiben wöllet / besser wirds keinem / das ist je für Augen
vnd aller Welt offenbar.

9.

Zum Neunden / bedencket doch / was für einen schlech-
ten geringen Vorteil / gegen der aller höchsten beschwerung
ihr erhalten würdet / wenn man euch schon wieder anneme
vnd einkommen ließe / vnd das es aller dinge wiederumb wür-
de / wie es vorhin gewesen ist.

Der Leibes Nahrung halben möchtet ihr ja vielleicht ein we-
nig

nig best sitzen / denn an einem andern ort / da ihr nu hinzie-
hen oder kommen könnet (wiewol ihr dennoch auch nicht wis-
sen möget / was euch Gott der Herr daselbs noch geben oder
bescheren möchte) / Aber dagegen müset ihr die aller beschwer-
lichste dienstbarkeit auff euch tragen / ewer Religions vbung
vnd Glaubens haben / das ihr wol mehr vrsach hettet / euch
zu bemühen / wie ihr mit ehren vnd fuge möchtet abkommen /
wenn ihr gleich macht hettet zu bleiben / denn wie ihr wieder-
rumb euch bey ihnen möchtet einseitigen.

1. Denn erstlich dürffet ihr öffentlich weder frölich noch Dienst-
sicher dem lieben Evangelio / dem reinen Wort Gottes vnd barkeit
rechtem Gebrauch des Abendmals des Herrn nachgehen / dere die
sondern wenn ihrs thetet / so müset ihrs verstolen vnd heimlich vnt-
lich thun / da ihr anders nicht wollet darumb büßen oder straff^{tern} Pabstum
leiden / Denn also hat man es vorhin mit euch gehalten / das auffhaltē.
wisset ihr.

2. Vnd wenn mans euch gleich nachgebe vnd zusehe / könd-
tet ihrs doch nicht allezeit haben / wenn ihrs bedürffet vnnd
gerne hettet / Denn ihr habts je vnd allwege müssen in andern
Herrschaften suchen vnd holen / das ist euch ja auch vnver-
borgen.

3. So köndet ihr euch schwerlich aller Gemeinschaft in
geistlichen sachen mit den Papisten in ihrer Sacolischen Res-
ligions vbung gantzlichen erwehren / wenn ihr also mitten vnt-
er ihnen bleiben müset / darbey offtm als ewere Gewissen ein-
nen Stos vnd ansechtung kriegen würden / wie ewer viele
ohne zweiffel selbs vorhin auch erfahren haben / vnd derhalben
bekennen müssen / wenn sie anders gleich wollen zusagen.

4. So müset ihr se leiden / das man euch ehrliche Vergebe-
nisse der ewrigen mit Christlichen Ceremonien / Gesäute / Ge-
sänge /

sange Predigen / 22. wehrete vnd auffhiet / wie aller Welt
kund / daß man bisshero mit euch ist vmbgegangen.

5. Müßet ihr euch auch vnter ihnen fast ehrlos halten vnd
schelten lassen / vnd dennoch darzu stille schweigen / vnd nicht
verantworten / in dem man euch / da ihr vorhin in Ehrer stau-
den gewesen / derselben entsetzet / vnd förder vnerholten ge-
schaffet / daß ewer keiner mehr darzu erhaben oder zugelassen
werden sol. Vnd dergleichen andere stücklein noch viel
mehr / die einem verstendigen / frommen / Gottfürchtigen /
erbarn Menschen / sehr beschwerlich fürfallen / vnd eine groß-
se Last zu tragen weren.

Was zeiget ihr euch denn nu / daß ihr nur alle in vmb des
elenden Mauls oder Bauchs willen / an denen orten so feste
anklebet / da man euch in geistlichen sachen / die Seelen bes-
treffende / in Warheit viel leger vnd vbler helt / als die Jüden
im Gefengnis zu Babylon sind gehalten worden / so lang sie
drinnen gewesen / wie das wol sein außzustreichen vnd weiter
darzuthun were / wenn man die Zeit darzu hette / vnd so viel
Mühe drauff wenden wolte / daß man eine völlige vergleich-
ung davon möchte anstellen.

10. Zum zehenden / lieber so siet doch auch ewre Nachbarn
an / welche sich haben bewegen lassen / von ihrem Glauben
abzufallen / vnd das leidige / lesterliche verdampfte Papstumb
widerumb anzunemen / damit sie bleiben möchten / Vnd sag-
et mir / ob ihr euch auch des lebens wünscheten wollet / wenn
ihr jetzt an ihrer stat seyn soltet.

Ich wil zu nachtheil ihrer weltlichen ehren hiermit gar
nichts weder gesaget noch geschrieben haben / ist auch meine
Meynung nicht / das weis Gott / vnd bezeuge es hiermit so-
leantiter für aller Welt / wie das zu recht geschehen sol / kan
oder

oder mag / daß es genug sey / vnd dennoch zu ewrer sterckung
ein stücklein oder etliches sehen / dabey ihr abnemen vnd auß-
rechnen könnet / wie gar viel besser ewre sachen als ihre stehen /
Wenn ihr gleich nacket vnd blos davon gehen müßt / vnd biß
an der Welt ende relegirt vnd verweist weret / Sie aber säß in
im Lande auff König Salomonis Stuel / vnd im Golde biß
vber die Ohren.

Fürs erste / sehet vnd wisset ihr / daß sie ein böß Gewis-
sen haben / welches sie ohn unterlas beißet vnd naget / daß sie
selten eine gute vnd recht fröliche Stunde dafür haben könn-
nen / oder da sie es gleich Jeshu verachten / vnd aus dem sinne
schlagen / so ist ihr Vnglück vnd Schade nichts desto gerin-
ger / sondern viel gröffer vnd erger.

Was vers
leugnung
mit sich
bringe.

Fürs andere / müssen sie wider ihr Gewissen noch teg-
lich vnd jimmerdar mehr sündigen / wenn sie die Cacolische
Religions vbung mit halten / bey der Messe vnd Proceßion
seyn / vnd des Herrn Abendmal in einerley Gestalt (wie sie
es nennen) wider seine einsetzung empfangen müssen.

Fürs dritte / müssen sie des Gebets müßig stehen / oder
doch wissen / daß solches für Gott in keinem wege angenehm
sey / noch erhöret werde. Dürffen auch sonst nicht gedencken
noch sich getrösten / daß ihm Gote sollte etwas von ihnen wol
gefallen lassen / wenn sie schon viel in solchem Namen fürnes-
men oder thun wolten.

Fürs vierde / haben sie auff ihren Hals genommen alle
Abgötterey / Zauberey / Lesterey / Lügen / Mord / Raub /
Briuche / vnd alle das Teuffels wesen / dessen das Wap-
stumb schuldig ist / zu dem sie widerumb gefallen vnd getre-
ten sind.

Fürs fünffte / sind sie ja bey allen Gottsfürchtigen / from-
men / redlichen / verstendigen Leuten in eine solche verach-
tung

ung kommen/das man ihnen nimmet mehr so viel zugerrawet / als vorhin wol geschehen ist / weil sie ihren Glauben so schendlich verleugnet haben / welchen sie doch noch heutiges tages gerecht vnd heilig wissen / vnd bekennen müssen / wenn sie anders ihres Herrgens grund eröffnen / vnd die Warheit sagen wollen.

Fürs sechste / vberzeuget sie ihr Gewissen / vnd das klare Wort Gottes sagt es ihnen frey rund vnd ausdrücklich vnter Augen / das sie mit ihrem verleugnen vnd abfalle des Bekenntnis Christi in seiner herrlichen Zukunfft vnd das Erbtheil des ewigen Lebens begeben vnd weggerworffen haben. Dagegen aber verdienet vnd verursacht / das er sie widerumb für seinen heiligen Engeln vnd Himlischen Vater verleugnen / vnd in das ewige Hellsche Feuer werffen muß.

Fürs Siebende / haben sie nichts gewissers / denn das sie auch noch hie zeitlich werden müssen gestrafft werden / vnd ist ihnen alle Tage zu besorgen / wenn die Sünde recht auffwacht / das sie nicht etwa / wie andern vielen ihres gleichen Mammelucken allbereit geschehen ist / verzweifeln. Gott wolle sich der elenden Leute erbarmen / vnd sie ja durch eine wahrhaftige herrliche Buss erhalten / vnd wiederumb zu recht bringen / Amen.

Wolan / weil ihr denn euch ohne zweiffel für einem solchen wesen von Herren segnet: Wie drocket ihr denn noch also / das ihr euch des orts nicht könnet erwegen / da es euch doch nicht viel besser werden kan / wenn ihr euch gleich lange drumb dringet / das ihr wieder vnter sie kommen möchtet?

ii.

Zum eilfften / bedencket auch / das euch euer abgang vnd verlust auch allhier in diesem zeitlichen Leben widerumb sol reichlich ersetzt werden vnd herein kommen / wie euch denn vnser Herr Jesus Christus / der Mund der Warheit selbst verheisset vnd zugesaget hat / als er spricht / Marc. 10.

Es

Es ist niemand / so er verlesset Haus / oder Brüder /
oder Vater / oder Mutter / oder Weib / oder Kinder /
oder Acker / vmb meinet willen / der es nicht hundert-
feltig empfahe / setzt in dieser zeit / Denfer / vnd Brü-
der / vnd Schwester / vnd Mütter / vnd Kinder / vnd
Ecker / mit Verfolgung / 22.

Zum zwölfften / bedencket zu lezt vnd endlich / was ihr
von ewiger Ehre vnd belohnung zu gewarten habe / für das
zeitliche / das euch alhie noch möchte nachbleiben / oder euch
darüber vnd darzu gegeben werden sol. Davon euch aber-
mal Christus selbs verwehnung thut / vnd saget: Wer mich
bekennet für den Menschen / den wil ich auch bekenn-
en für meinem Himmlischen Vater. Matth. am 10.
vnd 19. Wahrlich ich sage euch / dasz ihr / die ihr mir
seyd nachgefolget in der Widergeburt / da des Men-
schen Sohn wird sitzen auff dem Stuel seiner Herr-
lichkeit / werdet ihr auch sitzen auff zwölff Stülen /
vnd richten die zwölff Geschlechter Israel. Vnd wer
verlesset Denfer oder Brüder / 22. vmb meines Na-
mens willens / der wirds hundertfeltig nemen / vnd
das ewige Leben ererben / 22.

Sehet / sehet / das alles hanget ja an ewrem weichen
oder fortrücken / das wisset ihr / vnd müßets bekennen / wenn
ihr ewer Heymath / daraus ihr vnschuldiglich wider alles
recht vnd billigkeit gedrungen werdet / begeben / vnnnd ewrem
Bischoffe sein Land lasset / wie ers haben wil. Was wolt ihr
euch denn hoch beschweren / vnnnd lang umbsehen? Weil
es je nicht anders sein wil noch kan / so fasset ewre Seele
mit Gedult / vnnnd gebt euch im Namen Gottes gütlich
drein / vnnnd ziehet hin / Danket Gott / der euch wür-
dig achteet / vmb seines Worts vnd Namens willen Plage
zu leiden / vnnnd machets doch also gnedig: Wie müßet
ihr

ihr ehm / wemns euch Hals vnd Bauch darzu kostet / vnd daß
ihr das Leben lassen müßtet? Es ist noch ein treglich Creutz
dieses / vnd ein Schade der zu überwinden ist / wenn ihr schon
das Land / oder viel mehr nur allein dieses Herrn gebiete meis-
den müßtet / Vnd habt darzu noch beyvor / vnsero lieben Gots
tes Hülffe / der ehe drein sehen / vnd ewre beschwerung wens-
den / vnd solcher vngerechten Verfolgung ein maß geben kan /
als jemand meinet. Darnach auch die Rettung der ordent-
lichen Gewalt / die da macht hat / vnd ist zu thun schuldig /
euch bey gleich vnd recht zu erhalten / zu schützen vnd hand zu
haben / wer weis / wenn sie vielleicht ihre Augen durch Gots
tes schickung ein mal auff thun / vnd die Hand den vnbillich be-
schwerden langen oder reichen möchete.

Beschluß

Sehet / solches alles habe ich euch zu diesem mal also
zum Trost vnd einer Christlichen Vermanung / als ein Nach-
bar vnd ewers glaubens mitgenosse / zuschreiben wollen / vnd
thue euch damit zum glückseligen neuen Jahr verchren. Gots
wolle seine krafft vnd safft darzu geben / daß es viel Fruchte
bey euch schaffe / Amen. Ich sehe doch / daß jederman son-
sten stille ist / vnd niemand der Kagen wil die Schelle anbinden /
Ein jeder siset ewrem elende alleine zu / vnd leset euch drinnen
schwitzen vnd recht aufbadend / so lange es wäret / wie es in der
Welt pflegt zu zugehen. Ich bitte aber ganz dienstlich /
freundlich vnd Brüderlich / (wie oben) Ihr wollets von mir
im besten / wie es denn nicht anders gemeinet ist / verstehen /
vnd euch gefallen lassen. Mit der zeit wils Gott vffs schiere
ste / sol ein ausführlich Schreiben / von dem Bekentnis / abfall
vnd verfolgung des Evangelij / so diese drey Jahr hero im
Land gewaltet / hernach folgen / darinnen alle sachen zur
nothdurfft ziemlich sollen erkleret werden / jetzt nemet für gut.
Ich beschliesse nun mit wiederholung des heilige schönen Ges-

gens der Maccabeer / droben von worten zu worten angezo-
gen / zum neuen Jahr.

1. Gott segne euch :
2. Vnd gedende an seinen Bund / den er Abra-
ham / Isaac vnd Jacob / seinen trewen Knechten /
zugefaget hat.
3. Vnd gebe euch ein rechtschaffen Vertz / dasz
ihr in seinem Gesetze feste vnd bestendig bleibet / (D
sa / das ihue der liebe Gott / zu seinen ehren / vnd zu ewrem
ewigen heil vnd Seligkeit.)
4. Vnd verleibe euch / dasz ihr fleissig seib in sei-
nen Geboten / (denn das muosz auch seyn / wenn man anders
seine Hulde vnd Gunst behalten wil.)
5. Vnd tröste euch / (dasz ihr ein gut Herr haben möget.)
6. Vnd sey euch gnedig (dasz ist / halte euch ewre schwache
heit vnd gebrechlichkeit zu gute / vnd lasse euch der selbigen vnd
gar keiner Sündē sonsten entgelten.)
7. Vnd lasse euch nicht in der noth (sondern sihe euch
bey / vnd errete euch mit gnaden.)

Also bitten wir stets für euch / vnd ist vnser Herrken
schliche begirde vnd tegliches seufften / dasz wir der selbige
vnser Gott / der es euch geben wolle nach seinem gnedigen wil-
len vnd wolgefallen / Amen. Datum Schmalkalden / am
Tage der Geburt Christi / vnser lieben Herrn / Heylandes
vnd Seligmachers / der sich vmb vnsern willen selber freywil-
lig ins elend dieses Jammerthals begeben hat / auff dasz er vns
zu vnserm rechten Heymath vnd warem Vaterlande / welches
wir verschalcket hatten / vnd billig draus verlossen waren /
wiederumb bringen möchte. Dem sey nu Lob / Ehre / Preis
vnd Danck darumb gesaget / von ewigkeit zu

ewigkeit / Amen / Amen /

Amen.

D ij

Be

**Bericht vom Abfall vnd
verleugnung des heiligen
Evangelij.**

Erstlich /

Was daran für Sünde geschehen.

Zum andern /

**Wie einer derselben doch auch widerumb le-
dig werden / vnd zu gnaden kommen könne.**

Vom Ersten.

Estt sich warlich hoch zu verwundern / ober
dem schrecklichen vnbesonnenen abfall / welcher sich
Hieso in Francken / einer solchen geringen verfolgung
halben / mit so vielen Christen zugetragen / die der heiligen
Göttlichen Wahrheit wol berichtet gewesen / auch derselbigem
darumb mit herzlichlicher Begierde / Freude vnd wolgefallen /
lange zeit angehangen sind.

Ach lieber Gott ja / wer hette sichs können versehen / das
die Leute so sicherlich vnd leichtfertig in diese grosse Sünde
hätten hinein plumpen sollen / die von anfang der Welt hero
für die allerschrecklichste vnd grausamste / als sie denn war-
hafftig auch ist / geachtet worden? Aber es ist ein Zeichen das
die zeit vorhanden sey / von welcher vnser lieber Herr Jesus
Christus gesagt hat: Meinstu / wenn des Menschen
Sohn kommen wird / das er auch werde glauben
finden auff Erden / Luc. 18. Weil es aber dennoch noch
bey wenigen wil erkant werden / muß gleichwol jemand seyn
der

der dazureden / vnd sich ein wenig vernemen lasse / wie es vmb
solchen Handel gewant sey / ob es vielleicht noch etliche möch-
te helfen / daß sie es erkennen / vnd Buße wirketen. Vnd
solches habe ich mir nu jeko im Namen Gottes / als ein Pres-
diger / (der dem HErrn Christo dennoch nu auch eine ziem-
liche zeit / sonder ruhm / treulich gedienet hat) auffskürzeste
zu thun fürgenommen. Sientemal ich sonsten niemands
sonderlichs vermercke / der sich gedechte drein zu legen / vnd
den heillosen Leuten ihre Sünde auffrücken / vnd die selbigen
ein wenig für die Nasen stellen wolte / vnd muß doch warlich
warlich seyn / wenn der Christliche Eifer sich anders nicht
gar verlieren / vnd die Schuld der abtrünnigen vnd verleuge-
neten Christen nicht zum theil mit zu auff vns auch walzen
vnd fallen sol.

Wolan / so walts Gott / ich wil einfeltig vnd kurz mit
der Sache umgehen / vnd dennoch zu Gott hoffen / ich wöl-
le sie zur nothdurfft fein an den Tag legen.

Zweyerley Vbelthat ist in der jetzigen verfolgung ge-
schehen / von denen allensampt / die eitte andere Religion an-
genommen haben.

Die erste / daß sie ihren waren Glauben / welchen sie
nach ihrem Gewissen vorhin erwehlet / vnd eine gute zeit ge-
halten / auch noch warhafftig vnd heilig bekennen müssen /
schendlich begeben vnd fallen haben lassen.

Die andere / daß sie dargegen den verlassenen / Wap-
stischen / erkantten vnd uberzeugten Aberglauben / von wel-
chem sie vorhin ihres Gewissens halben abgetreten waren /
nun widerumb erwehlet vnd angenommen haben.

Durch den Abfall vom vorigen rechten Glauben sind
diese schendliche schreckliche Mißhandlung geschehen / die
nimmermehr zu entschuldigen / sondern stracks in abgrund der
Hellen zu verfluchen sind.

1. Erstlich/haben sie sich von Christo ihrem Heylande selbs
warhafftig abgewendte / vnd denselben schlechtis begeben/das
sie ihn nicht mehr für ihren Seligmacher erkennen wollen/
der doch vmb ihrent willen / auff das er sie erlösen vnd ihnen
helffen möchte/ seines lebens nicht verschonet/sondern es wil-
liglich für sie hingegeben vnd gelassen hat. Vnd haben das
mit öffentlich bezeuget / das sie ihn noch nie von Hersen lieb
gehabt / noch hold gewesen sind / wie er selbs saget / Joh. 14.
Wer mich liebet / der wird meine Wort halten / 12.
Wer mich aber nicht liebet / der helt auch meine
Wort nicht.

2. Zum andern/haben sie sein heiliges Evangelium schend-
lich begeben vnd faren lassen (denn das vnd sonst nichts hat
man auch von ihnen haben wollen) das thewre Wort / den
Edlen Schatz / der in allen vnsern ansechtungen vnd nöhten
in dieser Welt allein vnser warer Trost / vnd auch im Tode
das Leben seyn kan vnd seyn muß wie geschriben stehet / Psal.
119. Wenn dein Wort nicht mein Trost gewesen we-
re / so were ich vergangen in meinem Elende. Vnd
Joh. 8. Warlich ich sage euch / So jemand mein
Wort wird halten / der wird den Tode nicht sehen
ewiglich. Darumb auch die lieben Aposteln allein so feste
bey dem HErrn Christo hielten / als andere zu rücke giengen/
vnd sich von ihmt abscheideten / vnd der HErr sie fragte:
Wollet ihr auch weg gehen? Antworten sie durch Petrum:
HErr / wo sollen wir hingehen / du hast Wort des Lebens.

3. Zum dritten / haben sie sich geschieden vnd abgesondert
von der waren Kirchen Christi / dem Heußlein der rechtgleubis-
gen / so Christum alleine angehört / haben dasselbige verlas-
sen / vnd seine Gemeinschaft vbergeb / das sie nicht mehr mit
ihm wollen theil haben / Wie sie denn auch von stunden an / da
sie

sie von ihm gegangen sind / alles sampt verloren / vnd sich des
selben entschert haben.

4. Zum vierden / haben sie mit Christo / seinem Wort / dem
heiligen Evangelio / vnd seiner lieben Kirchen / auch be-
geben die Gnade Gottes in diesem Leben / vnd in künfftigen das
Erbe der ewigen Freude vnd Seligkeit im Himmel / dergleis
ehen kein Auge gesehen / kein Ohr gehört / vnd in keines
Menschen Hers gestiegen ist / &c.

¶ Ist aber das / lieben Leute / nicht eine grausame schreck-
liche Gottes vnd sein: s ewigen Reichs verachtung? Sie ha-
ben wol gewußt / vnd hat ihnen nicht können verborgen seyn /
wenn sie abfielen / müßten sie Christum verleugnen / sein Wort
begeben / die rechte Kirchen verlassen / vnd seiner Gnade vnd
ewigen Reichs sich verzeihen: Noch haben sie es hinein ge-
setzt / dran gewaget / vnd sind sein dahin gegangen. Ach Gott
von Himmel / was ist ein Mensch / wenn er das alles ver-
leust. Ob er gleich ein Herr der ganken Welt würde / als
le der selbigen Güter vnd Herrligkeit auch sein lebenslang viel
hundert oder tausent Jahr besitzen möchte?

¶ Was das zumal ihre that schendlich vñ feindselig machet /
haben sie solches alles begangen / ohne sonderliche hochdrin-
gende noth / leichtfertiglich / fast gar ungeklemmet vnd unge-
drenget. Den was hat man ihnen doch gethan / damit man
ihnen solches alles abgedrungen? Hinweg hat man sie heissen
ziehen aus dem Flur / das ist alles gewesen / in dem sie le-
leicht etwas ein wenig hetten müßten verreren oder verzer-
keln / vnd nicht alles bis auff den letzten scherff mitbringen
können.

¶ Ehe sie das haben wollen erdulden / ehe haben sie Chris-
tum selbs verleugnet / sein Wort fahren lassen / sich von der
Christlichen Gemeine geschieden / vnd der Gnade Gottes vnd
ewig

ewiges Lebens verziehen / Aus / daß euch **GD**e plage (zur
Busse vnd Besserung meyne ich) ihr gottlosen vnd verzweif-
felten Leute.

Wenn man sie hette rädern / ädern / siedern / braten / zu
pulver verbrennen wollen / vnd das vielmals / wemns möglich
gewesen / hette sie es dennoch nicht thun sollen.

Warlich also habens die lieben Märterer von anfang
gehalten / vnd haben daran nichts genarret / sondern ihren
sachen auff das aller weißlichste vnd beste sürgerstanden. **S.**
Petrus vnd **Andreas** liefften sich drüber creuzigen / **S. Bar-**
tholomeus schinden / **S. Laurentius** auff Kolen braten / die
Mutter bey den **Macabeern** / mit ihren 7. Söhnen / 2. Mac.
7. auff das aller greulichste martern vnd tödten / 2. Vnd
diesen ist man noch nicht mit dem aller geringste an die Haut
kommen / habens dennoch schendlich alles fallen lassen / vnd
von sich geworffen / **Gott** vergebts ihnen gnediglich / wemns
ihnen leid wird.

Durch die annemung des **Bapsttums** aber
sind nachfolgende Mißhandlung
begangen.

Erstlich / sind sie dem Teuffel zu Fuß gefallen / vnd ha-
ben ihn zum Herrn angenommen vnd angebetet.

Zum andern / haben sie seine Lügen für rechte Wahrheit
zu hören / zu ehren / vnd zu brauchen verwilliget.

Zum dritten / sind sie flugs drauff auch hinüber zu sei-
nem Volck getreten / vnd haben zugesagt / in desselbigen ge-
meinschafft sich forthin zu halten / auch zu Warzeichen bald
die Prob gethan in etlichen stücken / als nemlich mit der **Ab-**
göttischen Proceßion / vnd dem brauch des Abendmals in ei-
nerley Gestalt / 2. auff daß ja niemand dran möchte zweif-
eln.

Zum

Zum vierden / vnd damit sie endlich eingelassen / auch dessen sampt ihnen zu gewarten / daß er (der Teuffel vnd sein Volek) in jenem Leben zu empfangen hat. Denn das muß seyn / vnd gibe sich aus natürlicher folge selbs. Wenn man mit sapper in der außbeute / wie jener Wirt mit den Dieben / so muß man darnach auch mit sappen/wens hennckens gile am Galgen / da wird nicht anders aus.

Wolan / müssen aber nu das nicht auch rechte gottlose verwegene Leute seyn / die ein solchs zu thun weder Furcht noch Schew tragen? Wie kan man doch achten / daß ein Fündlein rechter warer Gottesfurcht in ihren Herzen noch vbrig bleiben sey? Sonderlich wenn man darzu betrachtet:

Fürs Erste / daß sie solches alles fürsehtlich vnd wissenschaftlich gethan haben. Denn sie können nicht sagen / daß sie den Teuffel vnwissentlich aus einem Irrthumb / daß sie ihn nicht erkant / vnd gemeynet haben solten / er were der rechte ware Gott / angebetet. Er ist frey öffentlich für ihnen gestanden / nicht versteller in einen Engel des Lichts / sondern in seiner natürlichen schwarzen schußlichen Lestlarven / daß ihn alle Welt hat kennen können / vnd wissen daß ers were / noch haben sie ihn angebetet.

Sie haben seine Lügen nicht angenommen / der Meinung / daß sie hielten es solte warheit sein / sondern sie wissen noch auff den heutigen Tag sehr wol daß es Lügen seyn / vnd Lügen bleiben jimmer vnd ewiglich / dennoch haben sie sie angenommen.

Sie haben zu seinem Volek sich nicht darumb gesellet / daß sie jemals gedacht oder geglaubet / ihre Cacolische Kirche were die rechte warhafftige Kirche Christi / sondern habens wol gewußt / vnd wissens noch heutiges tages / daß es gewißlich des Satans Synagog sey / darumb sie sich auch nicht mit willen noch gerne hinein begeben / blieben auch nicht einen
E aus

Augenblick drinnen / wenn es ihnen noch frey stünd / vnd ohn
Gefehrd were / widerumb heraus zu springen.

Fürs andere / daß sie es nur allein vmb des elenden
Bauchs vnd zeitlichen Guts willen gethan haben / vnd noch
thun / ohne welches sie es nicht ansehen / noch sumermehr
dabey beständen.

Fürs dritte / daß sie es nicht vmb die Reiche der Welt
vnd alle ihre Herrligkeit / wie sie dem Herrn Christo selbs
dargegen vom Satan angeboten worden / Matth. 4. son-
dern nur (so zu sagen) vmb ein stück Brods / vmb eine elen-
de Parteecken / Summa / vmb ein gericht Linsen hat der
schendliche Esaw seine erste Geburt / das ist / seine aller groß-
ste Herrligkeit für Gott vñ den Menschen hingeeben. Den
Eins theils habens gethan / daß sie nur allein das ihre behalten
möchte / was sie zuvor gehabt: Eins theils / daß sie etwa ein we-
nig möchten hinauff ans Bret gerückt / mit Herrn Gnade
vnd irgnd einem ziemlichen Geschencklein geworffen werdt.

Das / das ist / daß bey ihnen so hoch ist angesehen / vnd
gros geachtet gewesen / daß sie darfür den Satan zum Herrn /
seine Lügen für ihre Religion / vnd sein Volk für die Kirche
erkennt vnd angenommen / auch sich begeben haben in jenem
Leben mit ihnen theil zu nehmen. Psui der greßlichen Sünde
vnd Schande.

Dunbüßffen sie aber noch wol sicher darzu seyn / vnd sich
bedüncken lassen / ihre Mißhandlung sey nicht halb so gros
als sie von etlichen wolle angesehen vnd außgeschrieen
werden / tragen noch gar herrlich hohen Zaum / vnd wollen
schlecht nicht leiden / daß man sie verdencken / vnd ihren Ab-
fall für vbel auffnehmen sol: Man sol sie stracks vnderdampft
lassen / vñ einen weg wie den andern mit ihnen zu frieden seyn /
sonderlich weil ihr Abfall nicht aus einem mutwillen / sondern
aus Zwang vnd drang (wie sie sagen) geschehen sey / noch hal-
ben /

ben/das sie nirgend aus gewußt/vnd ihre arme Weib vnd Kind
der gleichwol auch bedencken müssen/darzu mit ihren Herzen
noch einen Weg wie den andern an ihrem alten Glauben vnd
vnsrer Gemeinſchafft (nicht aber an der Ecolischen) han-
gen/2c. Denn mit diesen Feizgenbleetern pflegen sie fürnemlich
ihre Schande zu decken/wie ich vielmals gehört vñ erfart habe.

Es ist aber lauters nichts / vnd ein vnbillicher verkertter
Handel von ihnen/das sie es noch vnter stehen fast zu rechtfertigen/
oder doch zum wenigsten zu serben vnd schöne zu machen:
Sol ihnen auch in keinem wege verſtattet / sondern für vnd
für als eine hohe vnd groſſe Vbelthat vnter die Naſen gerie-
ben werden/wo man nur ſug vñnd Gelegenheit darzu haben
kan/bis sie es erkennen vnd wiederkeren / ohne das sollen sie
von den vnſern gar nicht mehr für Christen oder für Brüder
gehalten/sondern gerichtet werden/wie man sie findet/wie sie
denn ſelbs durch einen öffentlichen Abfall vnd Abſonderung
ſich von vnſer geiſtlichen vñnd leiblichen Gemeinſchafft ge-
than vnd ausgeſchloſſen haben.

Es thut niches / das man fürwendet: Gezwungen Eynd
ist Gott leid: Ich habe es nicht gern gethan/ sondern ich habe
es thun müſſen/2c. Denn kein Mensch ſol ſich zwingen laſ-
ſen/auch durch den grawſamſten Tode nicht/das er Gott vnd
ſein Wort verlaigne. Darumb tröſtet die Schriſt/wens zum
zwang vnd drang kömpt/ Eſa. 51. Ich bin ewer Tröſter/
wer biſtu denn/das du dich für Menſchen fürchteſt/
vnd für Menſchen Kindern / die als Dew verzehet
werden/vnd vergiſſet des VErn. der dich gemacht
hat/der den Duffel außbreitet vnd die Erden grün-
det. Vnd der Herr Chriſtus ſpricht/ Math. 19. Fürchtet
euch nicht für denen die den Leib tödten können vnd
die Seele nicht mögen tödten: Fürchtet euch aber
viel mehr für dem / der Leib vnd Seele verdammen
mag in die Helle/2c.

E ij Dein

Dein erzwingen Eynd ist freylich Gott leid / nemlich /
beydes darumb / das man ihn dir hat auffgelegt / vnd das du
ihn gethan oder geleisset hast. Aber es machet dich darumb
nichts desto frömmere noch vnschuldig / sondern viel mehr zum
zwiefachen Schalcke: Nemlich einmal / das du dich hast be-
wegen lassen zu schweren / auff eine Sache die vnrecht vnnnd
wider Gott gewesen ist: Das ander mal / das du solchem
Eynd bist nachkommen / vnd dich nun im selben noch begreif-
fen vnd finden leisset / &c.

So ist auch ein schlim fürwenden mit der noch / vnd
Wunder / das vnter Christen sollen Leute gefunden werden /
die es für eine Entschuldigung dürffen anziehen / weil Gottes
außdrückliches klares Wort stracks darwider ist. Denn es
sol heißen mit den Christen: Vergis deines Volcks / vnd
deines Vaters Haus / Psal. 45. Item: Wer Vater
oder Mutter / Weib oder Kinder mehr liebet denn
mich / der ist mein nicht werth: Item: Wer zu mir
kömpt / vnd hasset nicht seinen Vater / Mutter / Weib /
Kind / Brüder / Schwester / auch darzu sein ei-
gen Leben / der kan nicht mein Jünger seyn / Luc. 14.

Wie es auch zu leze nichts gilt / sondern gleicher Gestalt
einen zwiefachen Schalck offenbaret / wenn man wil fürwen-
de / man sey wol dort eusserlich mit dem Leibe / aber hier sey man
mit dem Geiste vnd Herzen noch eine zeit wie die andere.
Denn vnser HErr Christus wil keinen solchen Diener haben /
vnnnd spriche stracks darwider: Niemand kan zweien
Herrn dienen / Entweder er wird einen lieben vnnnd
den andern hassen / oder einem anhangen / vnd den
andern vrachten / Matthy. 6.

Glaube des Herzens / vnd Bekentnis des Mundes (dar-
zu auch alle eusserliche geberde gehören) müssen beyammen
seyn / Rom. 10. Wenn man mit dem Hertzen glau-
bet /

bet/ so wird man gerecht: Vnd wenn man mit dem
Munde bekennet/ so wird man selig. Denn es heisset:
Ich glaube/ darumb rede ich/ Psal. 116. Vnd wenn
mans wil beynt Uechte besehen/ so ist das cufferliche Be-
kennnis (für Menschen davon zu reden) mehr/ als der ge-
rühmte Glaube des Herzens. Denn des cufferlichen Be-
kennnis sind die Leute gewis/ aber eines gerühmten Glau-
bens können sie nicht gewis seyn/ weil er im Herzen/ dahin
sie nicht sehen können/ verborgen steckt vnd bleibet.

Vnd wenn aber gleich nur das Herz rechtschaffen were/
vnd eben also stünde/ wie es fürgegeben vnd gerühmet wird/
so würden doch solche Leute durch Gottes gerichte für falsch
vnd vntrew gestrafft/ auff beyden seiten/ vnd also befunden/
das sie ihre eigene Schande allegirt vnd angezogen het-
ten:

Bev den Eacolischen/ das sie daselbsten sich cufferlich
stellten/ als weren sie mit ihnen einig/ vnd hetten doch war-
hafftig weder sinne noch Herzen darzu/ welches nicht redlich:
Bev den vnsern/ das ihr Herz mit vns were/ vnd doch die
cufferliche That/ Geberde vnd Wort dawider streben/ wel-
ches abermals nicht redlich.

In Summa/ es bleibet dieser vnd aller anderer Ent-
schuldigung halben/ mit dem Abfall oder Verleugnung des
Evangelij/ vnd wieder annemung des Papstthumbs/ was vñ
wie es ist/ Namteluckerey vnd Gotteslesterung/ Das ist
kurz vnd gut gesagt. Vnd sind alle Christen bey ihrer Sel-
igkeit schuldig/ sich beyde mit Straffe vnd Bermanung/
vnd Absonderung ernstlich dargegen zu stellen.

Erstlich von wegen des Christlichen Eyffers/ welchen
der Glaube fordert/ der auch bey allen/ so einen rechten Glau-
ben haben/ gewislich befunden wird. Denn es heisset: Ini-
quos odio habui, legem autem tuam dilexi, Ich hasse
die

die Flabbergeister / vnd liebe dein Gesetz. Item: Ich
bin entbrandt ober die Gottlosen / die dein Gesetz ver-
lassen / 22. Psal. 119.

Darnach von wegen Christlicher Liebe / welche wir auch
den ergsten Feinden schuldig sind / auff das sie wiederumb zur
Buss gezogen / vnd erhalten werden mögen.

Endlich darzu / der grossen vnd gewissen fahr wegen / so
allen denen drauff stehet / die mit Worten / geberden oder
wercken sich stellen / oder einen solchen Schein geben / als
were es damit nicht so gar arg / wie es doch im Grunde befunden
wird / dardurch denn die sichern vnd vnbusfertigen ge-
sterckt werden / dessen sie damit schuldig / vnd aller Sünden
theilhaftig werden / welche sie begangen haben / vnd hierbey
bleibe es nun: Anathema / der anders helt / oder sich darge-
gen anders erzeiget / Amen.

Vom Andern.

Vericht vnd Rath / wider die verzweiffelung
ober den Abfall oder Verleug-
nung.

Wie wol die Abtrünnigen / so Christum vnd
sein heiliges Wort verleugnet / vnd widerumb zum
schendlichen verdampften Pappsthum getreten sind /
sich nicht allein an Gott versündigt / wie gehöret / sondern
auch sehr vbel in mancherley wegen sich an vns vergriffen
vnd gemischhandelt haben. Denn sie haben vns je vnsern lie-
ben Heyland vnd Seligmacher geschmecket vnd verworffen.
Zum andern / haben sie vns vnsern Glauben geschendet.
Zum dritten / haben sie vns vnserre rechte vnd ware Kirchen
geunehret vnd verdampft. Zum vierden / haben sie vns vnd
alle vnserre Gliedmassen mit ihrem Abfall höchlich geergert /
vnd

vnd herzlich betrübe. Zum fünfften/vnnd haben dazu den
andern vnsern vnd ihren Glaubensgenossen / die vnter vnnd
bey ihnen gewesen / ihre Verfolgung gemehret / vnnd sind
Vrsache gewesen / daß sie fortgesetzt vnnd desto geschwinder
worden/zē. Verhalben sie nun auch wol verdienet hetten/vnd
werth weren / daß wir ihrer widerumb vergessen / vnd sie also
hinfaren ließen/biß sie dermaleins innen vnd gewar würden/
was sie gemacht hetten. Jedoch zwinget vnnd dringet vns
die Christliche Liebe / daß wir müssen an sie gedencken / vnnd
sorgfältig für sie seyn/ob Gott vielleicht noch ihrer etliche von
des Teuffels Stricken / damit sie erschrecklicher weise vnnd
semmerlich verknüpfte sind / entledigen wolte.

Sonderlich aber sind vor andern die jenigen vnserer sorg-
fältigkeit / mitleidens vnd handreichung würdig / denen ihre
Mißhandlung vnd Fall nun zu gemüth gehet / vnd sind also
betrübt drüber / daß sie nicht wissen wo sie aus / vnd für eng-
sten bleiben sollen / weren gerne wieder zu rücke / wenn sie nur
wissen wie sie ihm thun solten / daß sie bey Gott vnnd seiner
Kirchen wiederumb zu gnaden kommen / vnd angenommen
werden möchten.

Verhalben/auff daß denselbigen auch von vns gerhaten
vnd gedienet werde / wil ich allhier kürzlich / mit verleihung
Göttlicher Gnaden / den Grund setzen / vnd Berichte thun/
darauff die jenigen/so diß Falls halben in engsten sind/sich zu
stewern haben / daß sie des schweren Steins von ihren Herz-
ken los werden / vnd die Gnade Gottes vnnd Hoffnung der
ewigen Seligkeit / so sie durch ihren Abfall vnnd Verleug-
nung verloren / widerumb erlangen mögen. Gott helffe /
daß es vielen zu nutz komme / daß sie davon gebessert vnnd er-
halten werden mögen / Amen.

Vnd erstlich ist es ja war / vnd nicht weniger / daß von Chris-
to abfallen / vnd seinen Namen vnnd Wort verleug-
nen /

nen / sey eine gretliche / erschreckliche / vnd fast die grössste
Sünde / die ein Mensch auff Erden thun kan. Denn sie
leuffe / strebet / vnd streitet stracks wider die erste Tafel der
heiligen zehen Gebot Gottes / vnd sonderlich wider das erste
vnd andere Gebot / derhalben sie auch gewis verdamlich ist.
Den es stehet hie das aufgedruckte klare Wort Christi: Wer
mich bekennet für den Menschen / &c. Wer mich ab-
ber für den Menschen verleugnet / den wil ich ver-
leugnen für meinem Himlischen Vater. Wie das droh-
ben im Sendbrieffe auch für beständig vnd gewis gesetzt ist.

Aber es ist nun weiter allhie wol in acht zu haben vnd zu
mercken / das solch Breuil in keinem wege ohn allen Aufzug
weder zu lesen noch anzunehmen sey / sondern es habe seine
gewisse restriction, Ziel vnd masse. Nämlich:

Wenn die Sünde entweder nicht erkant wird / oder jes-
mand / der sie erkennet / darinnen verzaget / so ist sie freylich
allzu gewis vnd warhafftig verdamlich.

Aber wenn Busse des armen Sünders drein sellet / das
sie ein Mensch herzlich bereuet / wiederkehret / vnd von sei-
nem Fall auffstehet. So hats gleichwol damit viel eine an-
dere Meinung / vnd ist ihm Gnade vnd Vergebung gar in
keinem wege abzusagen.

Die Elenden Gewissen sorgens wol / vnd haben viel-
mals schwere ansechtungen drüber / die Sünde sey gar zu
groß / vnd das Wort zu klar: Wer mich verleugnet für
den Menschen / &c. das demnach keiner Vergebung weder
zu wartē noch zu hoffen sey / sie werde gleich erkant oder nicht
erkant. Wie man auch wol Schwermer für lengsten in der
Kirchen Gottes gehabt hat / die es also fürgegeben vnd ganz
steiff drauff gestanden sind: Haben auch schlechter dinge der
keinen wieder wollen annemen / die aus Furcht der Straffe /
Pein oder Todes / verleugnet gehabt / vnd abgefallen gewe-
sen /

sen/ Ob sie sich gleich bekeere/ herzlich Gnade begeret/ vñ ihre
rew in viel wegen bezeuget haben. Wie sonderlich Novatus,
ein Römischer Priester/ mit seinem anhang also gelehret vñ
gehalten hat.

Aber man sol wissen/ das es ein grosser Irthumb vñ
schendliche Lügen sey/ die gang in keinem wege in der Kirchen
Gottes zu dulden.

Cains Lastergeist ist/ der erstmals den Spruch auff die
Bau gebracht vñ eingefüret hat: Meine Sünde ist
grösser/ denn sie mir mag vergeben werden. Aber S.
Augustinus widerspricht vñ Lügenstrafft ihn auch redlich
drüber: Mentiris Cain, major est Dei misericordia, quam
omnium hominum miseria: Du lengst/ du Böse-
wicht Cain/ Gottes Barmherzigkeit ist grösser
denn aller Menschen Elend.

Derhalben ist nun wider solchen Irthumb/ vñ An-
sechtung zu wissen/ auch steiff vñ feste drauff zu stehen/ vñ
dab zu halten:

Erstlich.

Das weder diese noch keine andere Sünde/ sie sey gleich
wie gros vñ manchfältig sie wolte/ wenn sie erkandt wird/
vñ vergebenlich sey. Denn auch die Sünde wider den heiligens
Geist/ wenn sie möchte erkandt werden/ nicht vñ vergebenlich
were: Welche doch beyde Christus vñ S. Johannes vñ-
gebenlich machen/ vñ klar sagen/ sie alleine werde weder hie
in diesem noch in jenem künfftigen Leben vergeben.

Zum Andern.

Das keinem betübten Sünder durchaus/ er habe gleich
gethan was er wolte/ die Gnadenthür verschlossen sey/ son-
dern allen/ allen zumal siehet sie offen/ so offte sie sich bekeh-
ren/ vñ haben auch allesampt Befehl/ recht vñ mache/ zum
110

Heylande Jesu Christo ihre Zuflucht zu nennen / vnd der ge-
wissen Gnade vnd Barmhertzigkeit / vergebung vnd erquick-
ung sich zu versehen vnd zu gerösten.

Beweisung.

Denn da sehet ein Wort / das ist so gut als tausent:
Kompt her zu mir / Alle / Alle / Alle / die Ihr mühes
selig vnd beladen seid / ich wil euch erquickten / Matth.
11. Welcher Teuffel wil / darff oder kan vns hie einigen
auszug machen / da der Sohn Gottes selber so klar redet /
vnd keinen auszug weder sehet noch macht / noch haben noch
leiden wil: Trost sey allen Teuffeln vnd Pforten der Hel-
len / das sie vns aus diesem gemeinem Spruch eine Particu-
lar rede machen / vnd solchen Grund umbstossen.

Weiter / noch mehr: Wer zu mir kömpt (sprichet
eben derselbige / vnser vnd aller armen Sünders Heyland / Er-
löser vnd Seligmacher) den werde ich nicht hinaus
stossen. Ich werde ihn nicht hinaus stossen / spricht er / wenn
er nur kömpt / Er komme wenn er wolle / vnd sey wer er wol-
le / Joh. 6.

Item / Joelis 2. Alle / alle alle / die den Namen
des DERRn anrufen / sollen Selig werden.

Psal. 25. Keiner / keiner / keiner wird zu schan-
den / der dein DERRn harret.

Esaie 1. Wenn ewre Sünde gleich Blutrot wer-
ren / so sollen sie doch Schneeweis werden: Vnd
wenn sie gleich weren wie Rosin farbe. sollen sie doch
weiß werden wie Wolle.

Jerem. 3. Kere wieder / du abtrünnige Israet /
spricht der DERR / so wil ich mein Andlitz nicht ge-
gen euch verstellen / spricht der DERR: Denn ich bin
barmhertzig / spricht der DERR / vnd wil nicht ewig
lich zürnen / allein erkenne deine Sünde / dasz du wider
der

der den **H**errn deinen Gott gesündigt hast / vnd
bist hin vnd wieder gelauffen zu den frembden Göt-
tern / 28.

1. Johan. 2. Er ist die Versöhnung für unsere Sün-
de / vnd nicht allein für unsere / sondern auch für der
ganzen Welt Sünde.

Dü über das alles siehet zu lest sonderlich hie / zu aller grö-
ßen beweisung solches gnedigen willens Gottes / der trüffliche
hohe Eydschwur des **H**errn / Ezech. 33. So war als ich
lebe / spricht der **H**err / will ich nicht den Todt des
Sünders / sondern daß er bekeret werde / vnd lebe / 28.

Wolan / so viel sey dimal zum Berichte gnug / von der
Sünde der Verleugung vnd des Abfalls / wie sich im
Grunde vnd warhafftig drum halte / vnd sey dieses die
Summa :

Die größte Sünde ist zwar auff Erden / vnd ver-
dammet freylich ohn allen zweiffel / alle die sie auff sich haben /
wenn sie die entweder nicht erkennen / oder aber darinnen ver-
zweifeln.

Darnach:

Wenn sie aber gleichwol erkand vnd berewet werde / so
endere sich das strenge Vrteil / vnd finde solche Sünde / nicht
weniger als alle andere Sünde / gewisse Gnade vnd Verges-
bung / so warhafftig als Gott gerecht / trew vñ warhafftig ist.

Hierauff ist denn also förder der that leicht zu finden / wie
ihm einer thun sol / der durch des Teuffels Betrug vnd
schwachheit seines Fleisches in solche Sünde gefallen / vnd sich
derhalben hoch bekümmert vnd vbel befindet.

Nemlich:

Für allen dingen muß er dem Teuffel vnd seiner Bap-
stischen Lügenrotten / zu der er sich vorhin gewendet / von stuns
de an vnd alsbald widerumb würcklich renunciren vnd absa-
gen /

gen / ſih auch gar nicht mehr noch lenger nachſolgen / ſondern
ſtracks zu ſeinem vorigen Glauben wiederum greiffen vñnd
lehren / dem ſelben Zeugniß geben / vñnd ſih für die vnbilllich
verleugerte heilige Göttliche Wahrheit bekennen. Wie denn
des waren erkandniß der Sünden vñnd rechter weye Art iſt / daß
ſie die einmahl zugelassene Sünde vñnd Mißhandlung von Her-
zen haſſen / die öffentlich vñnd vngeſchweht für gottlos bekenn-
en / verfluchen / abſtellet / vñnd ewiglich meiden. Denn es ge-
het gar mit nichten an / daß jemand Reue vñnd Buße wolte für-
wenden / vñnd dennoch nichts deſto weniger / einen weg wie den
andern / in der begangenen Sünde beharren / vñnd das vñnd
rechte forſſen.

Nein: Reue vñnd leid fürwenden vñnd fort ſündigen iſt
wider einander. Dessen ſolt ſich je ein jglicher ſelbs leicht-
lich berichten vñnd weiſen können. Denn auch Judas / der vn-
ſelige Verrhäter Chriſti / in ſeiner Reue nicht funde an der
begangenen Sünde hangend bleiben / ſondern ſein gewiſſen
zwang ſih / daß er das ſchändliche vnrecht öffentlich bekennen
vñnd verfluchen mußte / mit wiederhinwerffung des lohs der
vngerechtigkeite / welchen er darumb erworben / eingenom-
men vñnd empfangen hatte.

Wo nun / ſage ich / einer iſt / dem ſein Fall herzlich leid
iſt / daß er ware Reue drüber hat / leſſet auch derhalben wieder
vom heilloſen verdampften Waſſerhumb / das er angenom-
men hat / vñnd ſerret ſich zu ſeinem alten rechten waren Glau-
ben / der ſol ja bey Leib vñnd Leben nicht verzagen / vñnd ſich we-
der ſeine eigene gedanken / noch den Teuffel / noch keinen
Menſchen / noch keinen Engel / ja auch Gott ſelbs nicht (weil
er ſich etwa dergleichen in ſeinem Geſche oder der heiligen
Schrifte vernemen lieſſe) dahin führen laſſen / daß er achten
wolte / die Hoffnung der gnaden vñnd Vergebung were aus
vñnd verloren. Denn es heilt ſich im grunde warhafftig an-
ders

ders / wie das seho auff das aller sterckeste aus der Schriffe
dargethan vnd erwiesen ist: Sondern er sol Gnade vnd Ver-
gebung in Denu / ober gleichwol getrost vnd in guter Zus-
versiche / bitten vnd suchen / die auch ergriffen / vnd feste hal-
ten / mit starckem Glauben / vnd sagen / wie Jacob / Gen. 32.
Ich lasse dich nicht / du segnest mich denn.

Denn das Wort helet vns solche Gnade für / wie ange-
zeiget / so klar vnd augenscheinlich / das es niemand mit bes-
tande widersprechen noch leugnen kan.

Solches sind alle (die Anfechtung droh haben) zu thun
schuldig / sie habens Befehl / vnd ist ihnen ernstlich geboten /
vnd wann sie es nicht thun / sondern verzweifeln / so handelt
sie erger / vnd sündigen damit viel höher / als sie zuvor durch
die Verleugnung vnd Abfall selber gethan haben.

Solches ist die gewisse vnd lautere Wahrheit / vnd sol-
len sichs auch alle / die betrübte vnd schwere Gewissen vber ih-
rem Abfall haben / halten / so wird es ihnen nimmermehr feh-
len / gewisslich vnd Amen / Amen.

Niemand sündige ia vff Gnade /
Ihm kömpt sonst draus gewisser Schade /
In Sünden thue niemand verharren /
Er wird sonst gantz gefehrlich narren.
Buß sind Genad / das ist gewis /
Ja / wenn der Todt ein weile lies /
Vnd Gott nicht tetwa strafft zu letze /
Wenn man zu weit hindan ihn setzt.

Thue Buß bey zeit /
Ehe dichs gerewt.

E N D E.

Wer ist vnter euch / der einen Thurn bauen will / vnd sitzet nicht zuvor vnd vberschleget die Kost / ob ers habe hinaus zu führen / auff das nicht / wo er den Grund geleget hat / vnd könne es nicht hinaus führen / alle die es sehen / sahen an sein zu spotten / vnd sagen: Dieser Mensch hub an zu bauen / vnd kans nicht hinaus führen. Oder / Welcher König wil sich begeben in einen Streit / wider einen andern König / vnd sitzet nicht zuvor vnd rathschlaget / ob er köndte mit zehnen tausent begegnen / dem der vber in kömpt mit zwenzig tausent: Wo nicht / so schicket er Botschafft / weß jener noch ferne ist / vnd bittet vmb Friede: Also auch ein jeglicher / der nicht absaget allem das er hat / der kan nicht mein Jünger seyn.

Das ist:

Wenn einer wil ein Christ werden / so muß er zuvor die Rechnung drauff machen (vnd ein weiser thut es auch) daß er gewiß werde verfolget werden / vnd leiden müssen. Muß sich derhalben prüfen / ob er auch könne oder wolle austarren: Gedencke er das nicht zu thun / so ist es besser vorhin vpperworren geblieben. Denn wenn man abfellei / ist es erger als wenn man nie darbey gewesen were / vnd wird ein Mensch zu schanden für Gott vnd der Welt. Darumb gehöret das darzu / wenn einer ein Christ wird / oder das Euangelium annimpt / daß ers absage allem was er hat: Das ist / daß er alles dahin setze / schlage es in die Schanze / vnd erweße sich sein gänglich / daß ers könne lassen / wenn es die noth erfordert: Kan er das nicht / so ist er nicht ein Jünger für Christum / Denn dieselbigen müssen alle thun / weil sie alle der Verfolgung zu gewarten haben.

136 I 60 1197



65 A 4473

ULB Halle 3
001 940 112

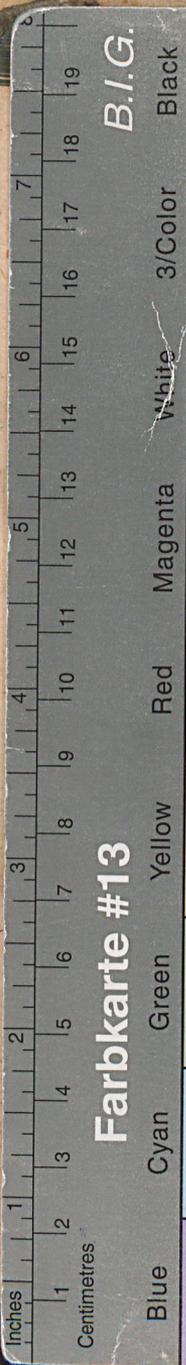


56

Vom







Farbkarte #13

B.I.G.

Sendbrieff 8. 7

Die Christen/

schen Warheit willen
get vnd verjaget
den/
fall vnd Verleugnung/
Sünde geschehe. 2c.

geschriben
u Francken/in der Verfol-
M. Alexander Beringer/
e zu Schmalkalden/

o in Druck gegeben/
bedrengten Evangelischen
vnd dergleichen Orten/
rch

st/Pfarrern/Professorn
enten zu Leipzig.
s. cap.

strauchelnden Knie. Saget den verzagten
nicht/Sihe ewer Gott der kömpt zur Nache/
reich helfen.

) S
ema Schürers S. Erken.
rich Sauckisch. 1622.